

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 4

Artikel: Kartoffel-Neid
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Probiert's.

Gefolgert hat ein schlauer Schädel,
Weil Narau sei ein Waffenplätzchen,
Sei Marie, Paulin, jedes Mädel
Dort eines Reiterjünglings Schätzchen.
Cavalleristen, flotte Söhnchen,
Die seien willig, zu beglücken
Und warten auf den holden Schöndchen
Zum Trinkgeld mit fünf Frankenkücken.
„Uns also in Verdacht zu bringen
(Wär's wohl aus Neid?) mit Flunkereien
Von Reitern und von Silberlingen,
Empört in Narau uns Marie!"
Probiert's! Wer hat ein groß Verlangen,
Derart zu spielen mit uns Schätzlein,
Der komme her! Er wird empfangen
Die Antwort auf sein glattes Frätzlein."

Eine Aarauer Marie.

Kartoffel-Neid.

Der Sepp hat mit witz'gem Sinn
Erdacht ein Schnadahüpfel,
Und lacht, als man darob erstaunt:
„J, 's fällt mir so von selbst ei!"

„Hast recht!" sagt da der Hansi drauf
Dös wundert nur die Toffeln —
Hab'n doch die dümmsten Bauern auch
„Am grössten die Kartoffeln . . ."

Abjaggebiet.

Anfischkartenhändler: „Kaufen S' keine Karten, schöne Karten?"
Biergast (ohne sich zu wenden): „Ganget doch nach Südafrika, die äng-
stlich Armee dhönt ere tänners guet bruche!"

Verpönter Qualm.

Sie: „Wie Du es auch anstellst, Männchen, daß Du bei gefüllten Kon-
ditoreiladen stets so rasch bedient wirst?"

Er: „Ganz einfach: Als Raucher genügen mir ein paar kräftige Rauch-
wolken, um die Bedienung anzutreiben, des ungeschliffenen Kunden beförderlich
loszuwerden."

Merket doch, wie die Natur
Ewig folgt der Weisheit Spur!
Trüg' der froh in seiner Pfüge,
Eine Bahnhofsvorstandsmütze,
Wüß' der Storch ihn gleich gewahren
Und justiggemäß verfahren;
Doch die farbe grünen Schlamm
Trägt zum Schutz sein Badenhamms.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. Das sind in der That
grauenvolle Nachrichten und wenn sie sich
bestätigen, wird die Abrechnung nicht aus-
bleiben. Schon Virgil fragt: „Was nicht
von der Sterblichen Herzen erzwungen du,
gräßliche Goldesbegier?" — R. i. O. Kommt
gerade recht. Im Verlage von Geschwister
Ziegler in Winterthur erschien soeben:
„Die Neutralität der Schweiz".
Neben gehalten von a. Bundesrat Emil Frey
in der demokratischen Vereinigung Winter-
thur. Preis 70 Rp. Diese von patrioti-
schem Geiste durchhauchte neueste Brochüre
des erfahrenen Staatsmannes ist von all-
gemeinem aktuellem Interesse. In lucider
Weise wird darin dargelegt, daß unsere
Neutralität nur so weit von Wert ist, als
ihre durch die Kraft der Waffen der nötige
Nachdruck verliehen wird. Die hübsch aus-
gestattete Schrift verdient die weiteste Ver-
breitung und Beachtung. — O. P. i. K. In

unserem Künstlerhause ist eine neue interessante Serie zu sehen. Näheres später.

H. i. Mch. Wir gewärtigen gerne das Neue. — H. i. Berl. Gewinstdies
folgte dieser Tage und dann gibts ein Butterbrod mit Flottenvorlage. — R. Th. i. Z.
Sehr gut gemeint, doch wäre es ungerecht, wegen einiger Verbrechen das ganze
Heer verantwortlich machen zu wollen. Uebrigens werden wir uns die Sache noch
etwas genauer ansehen und abwarten, was die nächste Woche bringt. — J. G. i. S.
Unsere „Volksbank" auf dem Paradeplatz lockt eine Reihe von Wigen hervor, aber
es sind nicht alle druckfähig, auch der übrige nicht. — Hilarius. Ganz gut; wird
Freude machen, nur so fortfahren. — C. N. Ja, ja, hat sich was! Tobelfstudien
sind noch lange keine Gedächtnisstützen und Schaumstellen keine Vernunftinstrumente.
Gruß. — B. W. i. Z. Der Vorwurf ist schwer zu illustrieren, aber der Versuch
soll gemacht werden. — J. M. i. U. Sie irren sich, wenn Sie meinen, es gebe
heutzutage keine großen Männer mehr; lesen Sie nur gerade jetzt die Wahl-
empfehlungen und Ihnen wird ein Seifenfieber aufgehen, der sich gewaschen hat. —
N. O. Steigt eine Stinkrakete! Solche Herren sollte man aus dem Gemeinderate
hinausbefehlshandeln. — Bareiser. Ja, das schon, aber es paßt uns eben
auch nicht immer Alles. Boshafte Bemerkungen sind nicht immer Witze. Gerne
erwarten wir aber das „Viele"; Zeit und Stimmung werden sich schon einstellen.
Gruß. — P. J. i. O. Kränzchen, Kränzchen, nichts als Kränzchen! Sogar unsere
Zeitungsreiber tanzen. — H. H. i. U. „Wer Vieles bringt, wird Vielen etwas
bringen." Denken Sie doch gef. ernstlich an dies Sprichwort. Bandolier sind
kein Voreffen. — Peter. Gegenwärtig will Alles nach Transvaal, aber es ist besser
wir bleiben hier. — E. H. i. Paris. Gef. andere Verwendung dafür suchen; genügt
uns nicht. — E. D. Deutschland. Sie hätten zu Hause Alles hübsch langsam
regulieren sollen. Ein Steckbrief wird Ihnen nun auf dem Fuße folgen und wenn
Sie nicht Ferkelgeld geben, werden Sie bald genug sehen. Ueber den Bach ist das
Einfache. — H. i. H. Die Engländer tragen in Transvaal Helme mit göttlichem
Lach befrachten. Das sind nun einmal die richtigen la di er n Europäer. — Origines.
Sie täuschen sich, aber — Ihr Wunsch ist erfüllt; sapienti sat. — B. i. A.
Erf. kam ein kleines Kärtlein und hinten drein der gute Schein; wir konnten beider
froh uns freu'n, vorüber war die schlimme Pein. Gruß. — Verschiedenen.
Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Für Wirtstöchter. Kochschule für Frauen und Töchter im Hotel „Hof Gersau", Gersau.

Beginn des nächsten Kurses am 20. Februar. Prospekte.
Auf Verlangen prima Referenzen. (H 132 Lz)

Hochachtend: A. Ehrler-Siegwart, s. Z. Küchenchef u. Konditor.

Empfehle gleichzeitig das von mir verfasste, solid in Lein-
wand gebundene Kochbuch im Preise von Fr. 5. —. 53-4

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen. Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltisbühl, Bahnhof-
strasse 88, Zürich und Ecke Steinenberg-Elisabethenstrasse, Basel.

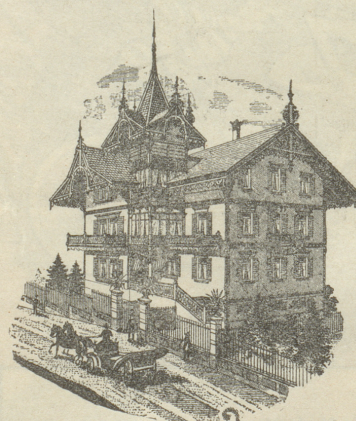
Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telephon No. 961, Zürich.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschacht gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durch-
ziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer
Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU
von der einfach-
sten bis reichsten
Ausführung.

Block- und 8
Fachwerkbau.

Jb. Huldi
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)
Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Solide Nebelspalter-Mappen

sind stets vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
durch die

Expedition des „Nebelspalter"